

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 105 (1979)

**Heft:** 10

**Rubrik:** Ritter Schorsch

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Nebelpalter

Schweizerische humoristisch-satirische Wochenschrift  
Gegründet 1875 – 105. Jahrgang

RITTER SCHORSCH

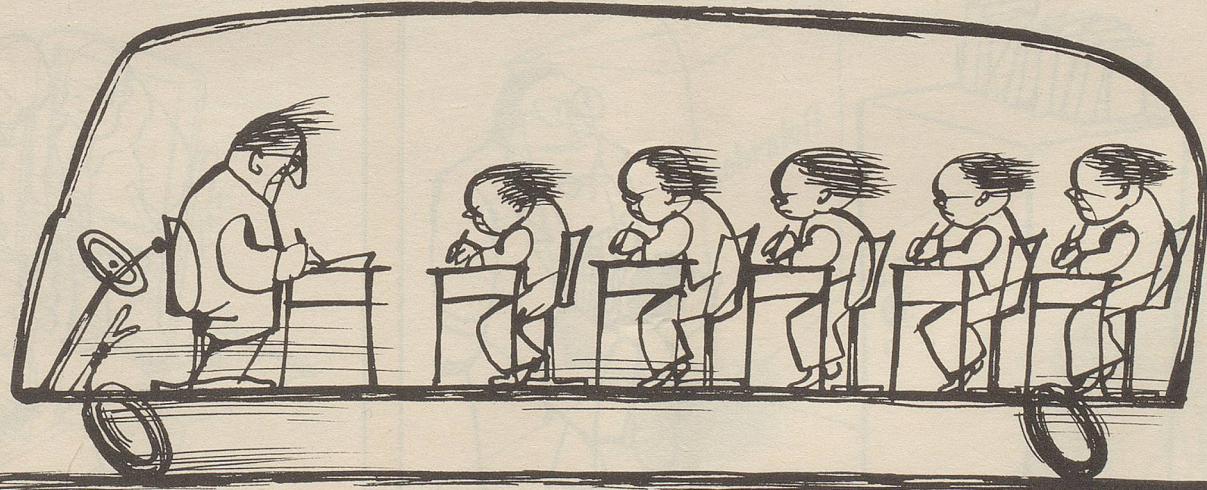
## Verschulung ist unser Schicksal

Jeder aufgeklärte Mensch, und zu dieser Kategorie gehört vor allem, wer sich regelmässig mit Illustrierten weiterbildet, weiss heutzutage, dass es zwischen Geburt und Tod sieben Lebenskrisen gibt, die nur mit Hilfe von Spezialisten auf ordentliche Weise zu bewältigen sind, und dass überdies fünf verschiedene Sterbephasen fachmännischer Diagnose und Betreuung rufen. Nur ein Trottel kann sich normal und mithin nicht als das fühlen, was er zu sein hat: ein Problemhaufen. Das lehrt uns jeder provinzielle Briefkastenonkel, der sich auf der Höhe moderner Lebenshilfe befindet.

Da wird doch wohl mit der alt- und hausbackenen Vorstellung abzufahren sein, es könne sich einer noch aus eigener Kraft und in eigener Regie zurechtfinden – bei sieben Lebenskrisen,

von denen wir nicht einmal wissen, ob sie in Stiefeln oder in Samtpantoffeln daherkommen. O nein! Wir bedürfen einer äusserst verzweigten und niemals endenden Fürsorge, damit uns jederzeit klargemacht werden kann, was mit uns nicht stimmt.

Dass unter solchen Voraussetzungen die Schule alten Stils, in der man nebenher auch noch ein paar elementare Dinge lernte, durch eine totale und lebenslange Verschulung abgelöst werden muss, dürfte selbst dem oben erwähnten Trottel einsichtig sein. Wir gelangen zu einer Bildungsfürsorge, die gar nicht genug Kurse und sonstige Lehrgänge hervorbringen kann. Um nun aber das Ganze im Gang zu halten, haben Verschuler und Verschulte gemeinsam dafür zu sorgen, dass niemals ein Problem gelöst wird, wenn dabei nicht mindestens zwei neue entstehen. Sonst kommt Sand ins Getriebe, und der Problemwohlstand droht von Problemarmut abgelöst zu werden. Dann haben wir mit der Fürsorgekrise eine eigentliche Systemkrise. Der ganze Wohlstand zerrinnt uns, weil zu viele dem widersinnigen Luxus frönen, sich unproblematisch wohl zu fühlen.



Der Schulbus